

1810 vermählte er sich mit Eleonore von Syburg und lebte nun wie ein Landmann tätig auf seinem Gute Itern bei Recklinghausen. Zwei Söhne wurden ihm geboren; von ihnen hat sich Gisbert als Dichter namentlich von westfälischen Sagenstoffen einen Namen gemacht (S. 18 u. 102). Argwöhnisch wurde Vinde von den Franzosen beobachtet. Plötzlich wurde er (1813) verhaftet und nach Düsseldorf abgeführt, aber bald wieder entlassen, da man ihm nichts Belastendes nachweisen konnte.

d. **Der Oberpräsident.** Als Napoleons Macht bei Leipzig gebrochen war, trieb es Vinde, der mit ganzem Herzen an König und Vaterland hing, wieder hinaus aus seiner ländlichen Stille. Der Kommandant General von Bülow erteilte ihm die Vollmacht, sein früheres Amt in Hamm wieder anzunehmen. Im Jahre 1815 aber wurde er zum Oberpräsidenten der neu zu bildenden Provinz Westfalen und zum Regierungspräsidenten von Münster ernannt. Was er dann als erster Oberpräsident von Westfalen geleistet hat, wird unvergesslich bleiben.

Beim Antritt seines Amtes fand Vinde die Provinz in traurigem Zustande. Viele Gegenden hatten durch die Lasten des Krieges schwer gelitten. Die Bewohner waren verarmt und verschuldet, häufig durch Wucherer vollständig ausgefogen. Die Sitten waren verwildert, das niedere Volk war verroht. Betrürend sah es mit der Volksbildung aus. In den wenigen Volksschulen arbeiteten die sehr schlecht besoldeten Lehrer in überfüllten Klassen.

Eine schwere Aufgabe wartete also des neuen Oberpräsidenten; aber er ging unverzagt und mit nie erlahmendem Eifer ans Werk. Hoch war das Ziel, das er sich steckte: „Mein Vaterland Westfalen soll dereinst das Bild der vollkommensten Einrichtungen geben.“

Seine Beamten, deren Zahl durch die neue Verwaltungsordnung bedeutend vermehrt war, hielt er zu strenger Pflichterfüllung an und ging ihnen selbst darin mit leuchtendem Beispiel voran. Vor allem suchte er die Notlage der verarmten Gegenden zu beseitigen und den Wohlstand der Bevölkerung zu heben. Er förderte die Landwirtschaft durch die Gründung einer Ackerbauschule und die Unterstützung der landwirtschaftlichen Vereine. Um die Beförderung und den Absatz der Erzeugnisse in der Industrie zu erleichtern und zu heben, ließ er gute Landstraßen bauen, veranlaßte die Schiffsbarmachung der Lippe und war für die Hebung der Ruhrschiffahrt tätig, was von großem Einfluß auf das Emporblühen des Kohlenbergbaus und der Eisenindustrie war. Die Hebung der Volksbildung lag ihm besonders am Herzen. Der Akademie in Münster widmete er seine Fürsorge. Zahlreiche neue Volksschulen wurden eingerichtet, die Lehrerbildung wurde verbessert. Unter Vinde wurde das Seminar zu Büren gegründet und das zu Soest erweitert. Auch die ersten Blinden- und Taubstummenanstalten, sowie die Irrenanstalt zu Nieder-Marsberg verdanken ihm ihre Gründung.